



**2018: Den Aufwärtstrend nutzen!**

**Positive Aussichten für Wirtschaft und  
Arbeitsmarkt in der Steiermark.**



**Das Land  
Steiermark**

→ **Wirtschaft, Tourismus, Europa,  
Wissenschaft und Forschung**

## **Den Aufwärtstrend fortsetzen! Die aktuelle Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose des Wirtschaftsressorts gibt Grund, optimistisch auf das Jahr 2018 zu blicken.**

**10.900 zusätzliche Arbeitsplätze plus 400 neue selbstständig Erwerbstätige – in Summe ist ein weiterer Beschäftigungsrekord für die Steiermark im Jahr 2018 zu erwarten. Gleichzeitig soll die Arbeitslosigkeit auch heuer deutlich stärker zurückgehen als im Österreichschnitt. Damit setzt sich die Entwicklung des vergangenen Jahres fort, in dem die Steiermark das stärkste Beschäftigungswachstum und den höchsten Rückgang der Arbeitslosigkeit aller österreichischen Bundesländer verzeichnete. Das Wirtschaftsressort hat die notwendigen Maßnahmen definiert, um diesen Aufwärtstrend für die Steiermark zu nutzen und zu verstärken.**

„Wir werden heuer erstmals die Schallmauer von 500.000 unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen überschreiten und auch bei den Selbständigen zulegen. Insgesamt werden im Jahresschnitt 576.000 Menschen in der Steiermark erwerbstätig sein. Wir müssen diese positiven Rahmenbedingungen nutzen und unsere Betriebe gezielt unterstützen, damit sie wachsen und die Lebensqualität in der Steiermark ausbauen können“, so Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, die ergänzt: „Im Fokus unserer Maßnahmen stehen drei Schwerpunkte: die Stärkung der Wirtschaft in den Regionen, Maßnahmen, die unseren Unternehmen helfen, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und der weitere Ausbau von Forschung, Entwicklung und Innovation!“ 2018 stehen insgesamt rund 54 Millionen Euro für die Förderung heimischer Unternehmen zur Verfügung.

### **Aktuelle Wirtschafts- und Arbeitsmarktprognose gibt Anlass zu Optimismus: Wachsende Beschäftigung bei sinkender Arbeitslosigkeit!**

Laut der aktuellen Prognose des Wirtschaftsressorts werden heuer im Jahresschnitt 507.600 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse erreicht. Mit einem Wachstum von 2,2 Prozent wird die Steiermark damit – wie bereits 2017 – bei der Beschäftigung deutlich stärker zulegen als Österreich (+1,5 Prozent).

Neben dem Dienstleistungsbereich, für den rund 6.000 neue Arbeitsplätze prognostiziert werden, wird auch der Produktionssektor mit über 4.500 zusätzlichen Beschäftigten deutlich wachsen. Wesentlich dafür verantwortlich ist die Entwicklung bei Magna in Graz. Zusätzlich werden 68.400 Menschen selbstständig erwerbstätig sein.

Seit Juli 2016 geht die Arbeitslosigkeit in der Steiermark kontinuierlich zurück – 2017 um 9,5 Prozent und damit vor Tirol (-8,7 Prozent) am stärksten unter allen österreichischen Bundesländern. Dieser Trend soll sich auch 2018 fortsetzen. Mit einem Minus von 7,2 Prozent bzw. 2.900 vorgemerkten Arbeitslosen wird die Entwicklung in der Steiermark deutlich besser ausfallen als in Österreich, wo ein Rückgang von 3,9 Prozent prognostiziert wird.

Für Eibinger-Miedl ist daher klar: „Die Stimmung in der heimischen Wirtschaft ist gut und wir haben derzeit die beste Arbeitsmarktbilanz aller österreichischen Bundesländer. Mein wesentliches Ziel für heuer ist es daher, unsere Unternehmen zu motivieren, mutige Entscheidungen zu treffen und jetzt die Chancen zu nutzen, die sich aus dieser positiven Entwicklung ergeben.“

## **Wirtschaftsentwicklung in den steirischen Regionen weiter stärken**

### **Die Steirische Wirtschaftsförderung (SFG) verstärkt erneut ihre Präsenz in den steirischen Regionen: Neue Innovationscoaches als zusätzliches Serviceangebot.**

Die Stärkung der Unternehmen in den steirischen Regionen ist ein Schwerpunkt im Wirtschaftsressort im Jahr 2018. Ein neues Instrument sind regionale „Innovationscoaches“, durch die die Angebote der Wirtschaftsförderung verstärkt in die Regionen gebracht werden sollen. Wesentliche Aufgabe der Coaches ist es, direkt vor Ort mit den Unternehmen Möglichkeiten zur Umsetzung von Innovationen herauszuarbeiten und sie dabei zu begleiten sowie im Hinblick auf Fördermöglichkeiten zu beraten.

Zielgruppe sind regionale Klein- und Mittelunternehmen aller Branchen. Die Steirische Wirtschaftsförderung (SFG) baut in einem ersten Schritt drei Innovationscoaches auf, die direkt in den Regionen tätig sind und aktiv auf Unternehmen zugehen. Ihre Tätigkeit umfasst die Information, Motivation und die Unterstützung regionaler Unternehmen. Als Drehscheibe dienen dabei die Impulszentren in der jeweiligen Region. Neben der direkten Unterstützung in den Betrieben finden in den Impulszentren regelmäßige Sprechtagge statt, aber auch Informations-, Fach-, Coaching-, Motivations- und Netzwerkveranstaltungen. Derzeit schafft die SFG die erforderlichen personellen und infrastrukturellen Voraussetzungen. Die Innovationscoaches werden ihre Arbeit Mitte des Jahres aufnehmen.

### **Erweiterung des Angebotes der steirischen Impulszentren**

Die Impulszentren werden aber nicht nur für das Innovationscoaching eine wichtige Rolle spielen, sondern auch im Hinblick auf das Angebot erweitert. Derzeit gibt es in der Steiermark 30 Impulszentren, an 16 ist die SFG beteiligt. Die Zentren sind Technologie-, Gründer- und Wirtschaftsparks und damit eine Unterstützung für das Wachstum von regionalen KMU. Sie schaffen durch die räumliche Konzentration vieler kleiner innovativer Unternehmen ein über das herkömmliche Immobilienangebot hinausgehendes innovatives wirtschaftliches Umfeld.

In Niklasdorf, Lebring und im Westen von Graz trifft die SFG bereits Vorbereitungen, um einen Ausbau der dortigen Zentren zu ermöglichen. Geplant sind Zubauten und die Modernisierung der bestehenden Räumlichkeiten. Derzeit sind in den steirischen Impulszentren rund 240 Unternehmen mit knapp 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingemietet, die Auslastung der Zentren ist mit 96 Prozent konstant hoch. 2017 wurde rund eine halbe Million Euro in die bestehenden Zentren investiert.

## **Nahversorgerförderung Lebens!Nah bricht alle Rekorde! Erfolgreiche Förderprogramme zur Unterstützung heimischer Unternehmen werden fortgesetzt und weiter gestärkt.**

Eine weitere Maßnahme zur Stärkung der Regionen ist der Ausbau der Nahversorgerförderung „Lebens!Nah“, mit der im letzten Jahr rund 1.200 heimische Betriebe unterstützt wurden, die in die Modernisierung oder Erweiterung des Unternehmens sowie in digitale Kommunikationsmaßnahmen investiert haben. 2017 wurden mit einer Fördersumme von 1,7 Millionen 8,8 Millionen an Investitionen in Klein- und Kleinstunternehmen ausgelöst. „Ein neuer Rekord, den wir im Jahr 2018 erneut übertreffen wollen. Knapp 90 Prozent der Förderfälle finden außerhalb des Zentralraums Graz statt. Die Nahversorgerförderung ist damit eine echte Regionalförderung, die wir weiter stärken wollen“, kündigt Eibinger-Miedl an.

## **Chancen der Digitalisierung nutzen: Infrastrukturausbau und Qualifizierungsoffensive**

### **Neuausrichtung beim Breitbandausbau durch landeseigene Breitbandinfrastrukturgesellschaft und regionale Masterpläne**

Die Digitalisierung verändert aktuell alle Sektoren der Wirtschaft. Grundvoraussetzung für Digitalisierungsprozesse in heimischen Betrieben ist die flächendeckende Versorgung mit Hochleistungsinternet. Um dieses Ziel möglichst rasch zu erreichen, setzt Landesrätin Eibinger-Miedl auf eine strategischere Vorgehensweise als bisher: „Wir gründen derzeit gerade eine landeseigene Breitbandinfrastrukturgesellschaft, bei der die Fäden aller in der Steiermark mit Breitband befassten Akteure zusammenlaufen werden, damit der Ausbau in Zukunft schneller und strategischer erfolgt.“ Dazu wird die Gesellschaft in jenen Regionen, wo kein Ausbau durch Provider stattfindet, selbst für die Errichtung der notwendigen Infrastruktur sorgen. Durch die Umsetzung eigener Projekte und die Koordination soll die Gesellschaft auch dazu beitragen, die für die Steiermark zur Verfügung stehenden Förderungsgelder aus den Breitbandmitteln des Bundes besser auszuschöpfen. Die Gesellschaft muss dazu von der EU-Kommission genehmigt werden und wird ihre Arbeit im zweiten Halbjahr 2018 aufnehmen.

Außerdem werden derzeit regionale Masterpläne vorbereitet, die Basis für den künftigen Breitbandausbau sind. Sie liefern einen genauen Überblick über die vorhandene Netzqualität in der jeweiligen Region, definieren konkrete Ausbaumaßnahmen und werden eine enge Abstimmung zwischen Gemeinden, Infrastrukturanbietern und der landeseigenen Breitbandinfrastrukturgesellschaft ermöglichen.

### **Förderung für Qualifizierung im Bereich digitaler Fähigkeiten**

Damit die steirischen Unternehmen die Chancen des digitalen Wandels nutzen können, forciert das Wirtschaftsressort 2018 die Digitalisierungsoffensive. Dabei stehen neben der Bewusstseinsbildung vor allem die Förderung von Investitionen, Qualifizierungsmaßnahmen und Forschungsprojekten im Bereich Digitalisierung im Mittelpunkt. Der digitalisierte Arbeitsalltag erfordert zum Teil gänzlich neue Kompetenzen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dazu zählen Fertigkeiten im Umgang mit neuen Technologien ebenso wie persönliche Fähigkeiten – etwa in der Zusammenarbeit mit virtuellen Teams in einer globalen Welt. Mit dem Förderungsprogramm „Erfolgs!Kurs“ unterstützt die SFG steirische KMU, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Anforderungen weiter zu qualifizieren.

Auch andere Förderungen wie das Innovationsprogramm „Ideen!Reich“ oder die Nahversorgerförderung „Lebens!Nah“ werden verstärkt auf Digitalisierungsprojekte ausgerichtet. So werden etwa Investitionen von Nahversorgungsbetrieben in digitale Medien mit bis zu 1.500 Euro gesondert unterstützt.

## **Forschung, Entwicklung und Innovation vorantreiben: Die Steiermark als innovativstes Bundesland Österreichs**

Die Steiermark ist mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von 5,14 Prozent mit Abstand das Forschungsland Nummer eins in Österreich und liegt damit auch in Europa im absoluten Spitzenfeld. Die Zusammenführung von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung in einem politischen Ressort bietet die Möglichkeit, in den kommenden Jahren zusätzliche Synergien zu nutzen und damit die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weiter zu stärken.

### **Die Steiermark als neues Zentrum der Spitzenforschung in der Mikroelektronik**

Ein Schlüsselsektor für die Digitalisierung ist die Mikroelektronik, die daher auch heuer besonders im Fokus steht.

Bereits im letzten Jahr ist es gelungen, das Headquarter des neuen österreichweiten Spitzenforschungszentrums für Mikroelektronik „Silicon Austria Lab“ in die Steiermark zu holen. Dieses wird im Jahr 2018 seine Arbeit aufnehmen. Insgesamt werden in den nächsten fünf Jahren 280 Millionen Euro in das neue Zentrum mit Standorten in Graz, Linz und Villach investiert, wovon 100 Millionen Euro direkt in die Steiermark fließen werden. „Das bedeutet 200 direkte neue Arbeitsplätze in der Spitzenforschung und ein enormes Innovationspotential für unsere Unternehmen und den von uns gegründeten Mikroelektronikcluster Silicon Alps, der bereits über mehr als 80 Mitglieder verfügt“, so Eibinger-Miedl.

Durch die enge Kooperation mit Joanneum Research, den steirischen Kompetenzzentren sowie den Universitäten und Fachhochschulen kommt es außerdem zu einer weiteren Stärkung des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Steiermark.

### **Kompetenzzentren und Cluster setzen auf neue Initiativen**

Eine wesentliche Rolle spielen dabei die steirischen Kompetenzzentren. Mit 25 von 44 österreichischen Kompetenzzentren – 19 davon mit Hauptsitz in der Steiermark - ist unser Bundesland auch in diesem Bereich die klare Nummer 1 in Österreich. Bei der letzten Ausschreibung für neue K-Projekte haben zwölf Konsortien mit steirischer Beteiligung eingereicht, die im Falle eines Zuschlags in der zweiten Jahreshälfte 2018 ihre Forschungstätigkeit aufnehmen werden. Die Entscheidung darüber fällt im Juni 2018.

Auch die steirischen Cluster setzen 2018 auf die weitere Stärkung der Innovationsbereitschaft ihrer Mitgliedsbetriebe. Die SFG unterstützt sie dabei mit dem Förderungsprogramm „Spitzen!Leistung“. Durch gezielte Beratung und Bewusstseinsbildung soll die Innovationskraft von heimischen KMU gestärkt werden.

## **Neues Impulszentrum 2.0 an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft**

Bei der Erweiterung der steirischen Impulszentren setzt die Steiermark unter dem Schlagwort „Impulszentren 2.0“ schon seit einigen Jahren auf eine enge Zusammenarbeit mit den heimischen Hochschulen.

Im Herbst 2018 startet der Bau eines weiteren Impulszentrums, das direkt an einer steirischen Hochschule angesiedelt wird. Das Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer wird ab 2020 an der Karl-Franzens-Universität Flächen für Jungunternehmen und Co-Working-Spaces für Start-ups bieten. Wesentliches Ziel ist es, die ansässigen Unternehmen mit dem universitären Umfeld und weiteren steirischen Betrieben zu vernetzen. Inhaltlich wird sich das ZWI in den Bereichen „Gesundes Altern und Demographischer Wandel“ positionieren. „Wir siedeln seit einigen Jahren gezielt Impulszentren direkt an unseren Universitäten an, um die Zusammenarbeit zwischen sich dort ansiedelnden Spin-offs und Unternehmen mit den Universitäten zu stärken“, erläutert Eibinger-Miedl.

Das ZWI ist neben dem Zentrum für Wissens - und Technologietransfer in der Medizin (ZWT) an der Medizinischen Universität Graz und den Impulszentren für Werkstoffe und Rohstoffe an der Montanuniversität Leoben ein weiteres Zentrum direkt an einer steirischen Universität.

### **Rückfragen:**

**Markus Poleschinski**

Büro Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl

Tel.: 0676/8666-4515

E-Mail: markus.poleschinski@stmk.gv.at